

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

59. Jahrgang.

Nr. 24.

Neuenbürg, Samstag den 9. Februar

1901.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M. 20 J., monatlich 40 J.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk 1 Viertel. M. 1.35, monatlich 45 J., außerhalb des Bezirks vierteljährlich M. 1.45. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 J., für ausw. Inserate 12 J.

Amtl. St.

Stuttgart.

Brennholz-Lieferungs-Accord.

Für das Etatsjahr 1901 bedürfen wir
3 bis 4000 Nm. Buchenes,
4000 . weisstannenes und
2000 . gemischt tannenes, 2- und 4spaltiges, 1 Meter
langes Scheiterholz.

Die Lieferung in Partien von 200 Nm. wird am **Samstag, den 23. Februar d. J., vormittags 10 Uhr**, im Speiseaal der Armenbeschäftigungsanstalt, Tunzhoferstraße 8 dahier, im Abstreich vergeben.

Die Akkordsbedingungen können bei der Verwaltung eingesehen, oder von ihr bezogen werden.

Den 7. Februar 1901.

Städtische Armenbeschäftigungsanstalt.

Löffenan.

Jagd-Verpachtung.

Die hiesige Gemeindejagd, umfassend ca. 1365 ha Wald- und ca. 235 ha Feldfläche, mit Hoch- und Rehwild, auch Auerhähnen, kommt am

Donnerstag den 21. Februar 1901, vormittags 10 1/2 Uhr im Rathaus dahier auf weitere 3, nach Umständen auf 5 Jahre, ab 1. April 1901, zur Verpachtung.

Hiezu werden Liebhaber, unbekannt mit amtlichen Prädicats- und Vermögenszeugnissen, neuesten Datums, versehen, hienüt eingeladen.
Den 6. Februar 1901. Schultheißenamt. Schweikart.

Neuenbürg.

Liegenschafts-Verkauf.

Die zur Verlassenschaftsmasse der Witwe des Christian Franz Weil, Fuhrmanns hier gehörige Liegenschaft kommt auf Antrag der Erben am **Donnerstag den 14. d. M., vormittags 11 Uhr**

auf dem hiesigen Rathhause im zweiten und letzten öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Dieselbe besteht: in dem Anteil an Geb. Nr. 216, einem 3 Stock. Wohnhaus an der Höherstraße. Der Brandversicherungs-Anschlag dieses Anteils beträgt 2760 M. Geboten wurde beim 1. Aufstreich 2750 M.

Den 8. Februar 1901. Ratschreiberei Störn.

Feldbrennach.

Fahrnis-Verkauf.

Am **Dienstag den 12. ds. Mts., von vormittags 9 Uhr an** kommt aus der Nachlasssache des verst. Jakob Friedrich Mitschelt, Tagelöhners hier in dessen Behausung zum Verkauf:
Bettgewand,
Schreinwerk,

Den 8. Februar 1901.

Faß- und Wandgeschire für Getränke, ca. 30 Jtr. Heu und Oehmb, ca. 20 Stroh,
2 Eberschweine,
2 Kühe, sowie allgemeiner Hausrat, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 7. Februar 1901. Nachlassgericht.

Privat-Anzeigen.

Wirtschafts-Verkauf.

In einem lebhaften Orte in nächster Nähe der Bahn, mit vorwiegender Fabrik-Bevölkerung habe ich im Auftrage eine sehr gut gehende Wirtschaft mit großer Brauntweinbrennerei unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Das Haus eignet sich vermöge seiner Lage und Einrichtung für Bäder, Metzger, Küfer u. s. w. Offerte nimmt entgegen
Wilhelm Dieh, Neuenbürg.

Ein

Goldschmiedslehrling

wird zu tüchtigster Ausbildung angenommen. Lehrzeit 4 Jahre. Hoher Anfangslohn.

Joseph Kucher, Forstheim, 3 Weiherstr.

Neuenbürg.

Populärer Vortrag

über **Ruß-Geflügelzucht**

von Herrn A. Holpp, Stuttgart

am **Sonntag den 17. Februar 1901, nachmittags 2 1/2 Uhr** im Lokal von C. Pfrommer, Neuenbürg

wozu sämtliche Mitglieder des landw. Vereins und der Geflügelzuchtvereine des Bezirks mit ihren Frauen, sowie sonstige Freunde der Geflügelzucht in Stadt und Land eingeladen werden.

Gratis-Verlosung für die Mitglieder des hiesigen Geflügelzüchter-Vereins.

Den 8. Februar 1901.

Vorstand des landw. Vereins Vorstand des Geflügelzüchter-Vereins
St. B. Böpple. A. Weif.

Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Auf Gegenseitigkeit errichtet im Jahre 1821.

Nach dem Rechnungsabluß der Bank für das Jahr 1900 beträgt der zur Verteilung kommende Ueberschuß:

72 Prozent

der eingezahlten Prämien.

Die Bankteilnehmer empfangen ihren Ueberschuß-Anteil beim nächsten Ablauf der Versicherung (beziehungsweise des Versicherungsjahres) durch Anrechnung auf die neue Prämie, in den im § 7 der Bankverfassung bezeichneten Ausnahmefällen aber baar durch die unterzeichneten Agenturen:

Neuenbürg: **Theod. Weiss.**
Wildbad: **Lehrer Eppler.**

Langenbrand, 8. Februar 1901.

Danksagung.

Für die vielen Beweise von Anteilnahme während der Krankheit und beim Ableben unseres I. Gatten, und Vaters, Sohnes, Bruders und Schwagers



Heinrich Kentschler,
Kassenswirts,

für die so überaus zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, besonders auch seitens des Veteranenvereins, des Militärvereins und des Gesangsvereins „Eintracht“, von hier und des Militärvereins von Schönberg, für den erhebenden Gesang der „Eintracht“, sowie für die trostreichen Worte des Hrn. Pfarrers Helfferich, sprechen hienüt auf diesem Wege ihren innigsten Dank aus

die trauernden Hinterbliebenen.

Lehrlinge und

Lehrmädchen

für's Kettenfach werden bei hohem Lohne angenommen. Nähere Auskunft erteilt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Neuenbürg.

ca. 25 Jtr. Heu

verkauft

Albert Weif.

15000 Mark

Pflegschaftsgelder, sind gegen erste doppelte Pfandsicherheit in einem oder mehreren Posten sofort auszuliehen und wollen Gesuche eingesandt werden an

Karl Koller, Kirchbrunnensstr. 12, Heilbronn.
Neuenbürg.

Einem einspänner

Herrenschlitten

verkauft

F. Gierbach, Fuhrmann.



Kaufhaus M. Schneider,
 Inhaber
Carl Hch. Lellbach,
Pforzheim.

Riesige Auswahl in:

Schwarzen Kleiderstoffen,
weissen Kleiderstoffen,
farbigen Kleiderstoffen,
Tuch und Buxkin

für
Konfirmanden
und Kommunikanten.

Zur Frühjahrssaat
 offerieren sehr billig
alle Sorten künstliche Dünger,
Superphosphat,
Peru-Guano,
Chili-Salpeter.

Als besonders preiswürdig empfehlen wir:
gedämpftes Knochenmehl
 in garantiert reiner gehaltreicher Ware.
J. P. Lanz & Cie., Mannheim.
 Anfragen werden prompt beantwortet.

Hoch die deutsche Einigkeit!

Im Schutz-Verband deutscher Seifen-Fabrikanten

hat diese darin ihren Ausdruck gefunden, dass dessen Mitglieder eine Seife unter dem Namen

Deutsche Einheitseife

vollkommen gleichmässig, in vorzüglichster Qualität und von unerreichter Waschkraft herstellen und zu **25 Pfennig** das Packet in den Verkehr bringen.

In jedem besseren Détailgeschäft käuflich

Maggi's zum Würzen ist all' seinen Konkurrenten über, um mit wenigen Tropfen jeder schwachen Suppe, Sauce u. s. w. augenblicklich einen überraschenden Wohlgeschmack zu geben.

Carl Buxenstein.
 Ich mache speciell auch auf Maggi's Gemüse- und Kraftsuppen à 10 Pfg. per Würfel aufmerksam, welche ich als das Vorzüglichste auf diesem Gebiete empfehlen kann.

Sternwollen!

werden gefertigt in den Qualitäten: Braunstern, solideste Consummarke; Grünstern, bessere; Rothstern, Prima; Blau- stern, beste Qualität. Ausserdem in No. 1-5 beste als Spezialität aus echt schleswig-holsteinischen Eyderwollen, welche sich durch natürlichen Glanz, Weichheit, Länge der Wolle und somit besondere Haltbarkeit auszeichnen. In Zephyr-Strick- und Rockwollen bieten 24er Schwarzstern und Gelbstern hervorragende Qualitäten. — Zu beziehen durch die Handlungen.

Gräfenhausen.
 Ungefähr 40 Zentner
Wiesen-Heu und -Ochmd
 sowie ca. 5 Zentner
Haber

steht dem Verkauf aus
 Ernst Keller, Steinhauer.

Keuch- und Krampf-
 husten, sowie chronische Katarrhe, finden rasche Besserung durch **Dr. Lindenmeyers Salus-Bonbons.** In Beuteln à 25 u. 50 Pfg. u. i. Schacht. à 1 Mk. i. d. Apotheken Neuenbürg u. Herrenalb.

HUSTEN

Brustbeschwerden, Katarrhe, Lungenleiden. Man gebrauche nur Apotheker

Wagners echten russischen Knöterich.

Seit Jahren mit grosstem Erfolge angewandt. Viele Atteste. Man achte auf den Namenszug. Cartons à 50 Pf. u. 1 Mk. zu haben bei
 Herm. Frisoni, Apotheker in Pforzheim.

Bäderlehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger Junge aus anständiger Familie wird sofort oder auf Ostern in die Lehre genommen. Demselben ist geboten, etwas tüchtiges zu lernen, da unterzeichneter Meister immer selbst mit im Geschäft thätig ist.

Ernst Neumeier,
 Brot- und Feinbäckerei,
 Lammstr. 9, Pforzheim.

**Polissenen-
 Lehrmädchen**

zu M. 5 Anfangslohn mit Aufbesserung, werden angenommen.
Louis Willadt, Ringsabrik,
 Pforzheim.

Näheres zu erfragen bei Julius Baumann, Neuenbürg.

für
**Husten u. Katarrhleidende
 Kaiser's
 Brust-Caramellen**

Katz-Extract mit Zucker in fester Form.

die sichere Wirkung ist durch einzig dastehender Beweis für sichere Hilfe bei Husten, Katarrh und Verschleimung. Paket 25 Pfg. bei:

notariell begl. Zeugnisse anerkannt.
2650
 Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung.
 Pader 25 Pfg. bei:
 Wilhelm Fieg in Neuenbürg.
 Chr. Boger in Calmbach.
 W. Waldmann in Herrenalb.

Mädchen-Gesuch.

Ein eheliches, solides Mädchen findet bis März oder Anfang April Stelle bei

Fr. Scholl z. Walbed.

Wohlthäter der Menschheit

sind nicht bloss die Ärzte, welche die Schmerzen des Kranken lindern, seine untergrabene Gesundheit wieder herstellen sollen. Wohlthäter der Menschheit sind alle jene, die durch Rat und That dazu beitragen, Krankheiten zu verhüten, die der Menschheit die Mittel zur Heranziehung eines kräftigen, widerstandsfähigen Geschlechts an die Hand geben. Knorr's berühmtes Hasermehl ist solch ein Wohlthäter der Menschheit, ein Wohlthäter der Säuglinge und heranwachsenden Jugend, wie kein zweites, ähnliches Präparat!

Neuenbürg.
Gottesdienste
 am Sonntag **Sexagesimä,**
 den 10. Februar:
 Predigt vorm. 10 Uhr (Lut. 9, 31-36; Lied Nr. 442); Psalm 141.
 Christenlehre nachm. 1 1/2 Uhr für die Töchter: Stadtvikar Fied.
Mittwoch, den 13. Februar, abends 7 1/2 Uhr Bibelstunde.

Aus Stadt, Bezirk u

Neuenbürg, 9. Feb.
 Hr. Regierungskommissär
 Stamer aus Reutlingen
 Wis. die Amtsübergabe des
 bürg von Hr. Regierung
 den zunächst als Oberam
 Hr. Regierungsdirektor
 Birkenfeld. Der
 hater Jakob Förtschler
 dienste um den Jagdschup
 schreiben samt einer Präm
 dem deutschen Jagdschup
 Württemberg. Ausgestellt
 die Urkunde von dem
 Albrecht von Württemberg.
 Pforzheim, 8. Feb.
 Bauaufseher Hering hat
 Bruder zugeführt. Wahrsch
 die beiden vorher ihren
 flüchtigen betrieben früher
 flott gehendes Baugeschäft.

Deutsches

Kaiser Wilhelm ist
 Boden der deutschen Heimat
 nachdem er über zwei Woch
 lässlich des Heimanges de
 gewelt. In der Presse
 Bevölkerung hat man in
 Weise den Kaiser gefeiert, n
 Ovationen, welche ihm bei sei
 aus Windsor in London am
 fehung der Königin Viktor
 einen wahrhaft großartigen
 die gesamte Londoner Pres
 Abschiede bewegte und herz
 Schwierlich sind alle diese
 Ovationen der öffentlichen
 für Deutschlands Kaiser ledig
 lichen Empfinden diktiert gew
 hierbei auch politische Wün
 in der Richtung einer noch
 der offiziellen Beziehungen
 und England ihre Rolle ge
 weit der Besuch Kaiser Wilh
 den Kabinetten von Berlin un
 haben wird oder vielleicht
 hat, das mag noch dahin g
 der Ernennung Kaiser Wilh
 Feldmarschall, der Juvensit
 bringen mit dem Hosenband
 wähnt sei jedoch die Mitte
 Londoner Blätter, wonach
 Eduard seinem kaiserlichen M
 schiedsfrühstück im Marlborou
 zwischen beiden Monarchen
 Sinne eines wachsenden gu
 zwischen den beiderseitigen R
 gewechselt worden sein sollen.

Auf parlamentarischem
 der ablaufenden Woche die
 preussischen Abgeordnetenhaus
 toges an Wichtigkeit zweifel
 in ersterem ging seit Montag
 über die Kanalvorlage
 sich, also über den weitau
 stand der jetzigen Landtagsje
 Erörterung man hier und da
 lichen Aufschluß betreffs des
 aufgerollten Kanalfrage erw
 derartige Klärung hat indess
 der neuen Kanalvorlage no
 denn wenn auch hierbei des
 maßten entgegenkommend
 klingende Töne aus den Re
 Kanalopposition angeschlagen
 es auf dieser Seite doch au
 den alten Bedenken und
 das geplante Rhein-Elbe-S
 während die zu demselben dur
 geleh hinzugezogenen andere
 lichen Projekte eine ziemlich
 auf der Rechten fanden.
 frühestens die Kommission
 die neue Kanalvorlage eine ge
 hinsichtlich des Schicksals der
 Im Reichstage wurde
 Woche vorwiegend der Spezi



ings-Gesuch.

Junge aus an- wird sofort oder Lehre genommen. ten, etwas tüchtiges erzeichener Meister im Geschäft thätig

Neuweiler, Feinbäckerei, Pforzheim.

ehr mädchen

ngslohn mit Auf- angenommen. dt, Ringfabrik, heim.

Fragen bei Julius bürg.

arrleidende er's amellen

Zuder in fester notariell begl. Zeugnisse anerkannt. Beweis für sichere Selbsteit, steimung.

Neuenbürg. Calmbach. Verrenalb.

solideste ma-, Blau- als Spezial- welche sich alle und so- Strick- und ernen hervor- lungen.

bürg. -Gesuch.

solides Mädchen der Anfang April 3. Waldeck.

ter der heit

Merzte, welche die ten lindern, seine eit wieder herstellen e der Menschheit uch Rat und Tat helten zu verhüten. Mittel zur Gecon- widerstandsfähiger d geben Kraft's ehl ist solch ein cheit", ein Wohl- und heranwachsen- n zweites, ähn-

bürg. dienle

eragefima, edruar: he (Auf. 9, 51-56; n Uhl. 1 1/2 Uhr für die led. Februar, abends

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 9. Febr. Unter Leitung des Hrn. Regierungskommissärs, Regierungsrats Stamer aus Reutlingen hat am 7. und 8. d. Mts. die Amtsübergabe des K. Oberamts Neuenbürg von Hrn. Regierungsrat Pfeleiderer an den zunächst als Oberamtsverweser bestellten Hrn. Regierungsassessor Kälber stattgefunden.

Birkenfeld. Der hiesige Gemeindevor- hater Jakob Förchler erhielt für seine Verdienste um den Jagdschutz ein Anerkennungs- schreiben samt einer Prämie von 12 M. von dem deutschen Jagdschutzverein, Landesverein Württemberg. Ausgestellt und unterzeichnet ist die Urkunde von dem Vorsitzenden, Herzog Albrecht von Württemberg.

Pforzheim, 8. Febr. Dem flüchtigen Banauesser Hering hat sich nun auch sein Bruder zugesellt. Wahrscheinlich verabredeten die beiden vorher ihren Plan. Die beiden flüchtigen betrieben früher gemeinschaftlich ein flott gehendes Baugeschäft.

Deutsches Reich.

Kaiser Wilhelm ist nunmehr auf dem Boden der deutschen Heimat wieder eingetroffen, nachdem er über zwei Wochen in England aus- lässlich des Heimanges der Königin Viktoria gewelt. In der Presse Englands wie in der Bevölkerung hat man in geradezu begeisterter Weise den Kaiser gefeiert, namentlich trugen die Ovationen, welche ihm bei seinem Wiedereintreffen aus Windsor in London am Tage nach der Bei- zung der Königin Viktoria bereitet wurden, einen wahrhaft großartigen Charakter, während die gesamte Londoner Presse dem Kaiser zum Abschiede bewusste und herzliche Worte widmete. Schwerlich sind alle diese Demonstrationen und Ovationen der öffentlichen Meinung Englands für Deutschlands Kaiser lediglich von rein mensch- lichen Empfinden diktiert gewesen, vielmehr dürften hierbei auch politische Wünsche und Hoffnungen in der Richtung einer noch intimeren Gestaltung der offiziellen Beziehungen zwischen Deutschland und England ihre Rolle gespielt haben. Inwie- weit der Besuch Kaisers Wilhelms auf englischem Boden wirklich eine herzliche Annäherung zwischen den Kabinetten von Berlin und London zur Folge haben wird oder vielleicht gar schon jetzt einget- hat, das mag noch dahin gestellt bleiben, trotz der Ernennung Kaisers Wilhelms zum englischen Feldmarschall, der Investitur des deutschen Kron- ruzingen mit dem Hofenbandorden u. s. w. Er- wähnt sei jedoch die Mitteilung verschiedener Londoner Blätter, wonach bei dem von König Eduard seinem kaiserlichen Neffen gegebenen Ab- schiedsfrühstück im Marlboroughhouse zu London zwischen beiden Monarchen Trinksprüche im Sinne eines wachsenden guten Einvernehmens zwischen den beiderseitigen Reichen und Völkern gewechselt worden sein sollen.

Auf parlamentarischem Gebiete standen in der ablaufenden Woche die Verhandlungen des preussischen Abgeordnetenhauses denen des Reichs- tages an Wichtigkeit zweifellos voran. Denn in ersterem ging seit Montag die Generaldebatte über die Kanalvorlage Nr. 2 in Szene vor sich, also über den weitaus wichtigsten Gegen- stand der jetzigen Landtagsession, von welcher Erörterung man hier und da bereits einen wesent- lichen Aufschluß betreffs des Verlaufs der neu aufgerollten Kanalfrage erwartet hatte. Eine derartige Klärung hat indessen die erste Lesung der neuen Kanalvorlage noch nicht gebracht; denn wenn auch hierbei des Destieren einiger- maßen entgegenkommend für die Regierung stehende Löhne aus den Reihen der bisherigen Kanalopposition angeschlagen wurden, so fehlte es auf dieser Seite doch auch wieder nicht an den alten Bedenken und Einwendungen gegen das geplante Rhein-Elbe-Kanal-Unternehmen, während die zu demselben durch das neue Kanal- gesetz hinzugezogenen anderen wasserwirtschaft- lichen Projekte eine ziemlich günstige Beurteilung auf der Rechten fanden. Jedenfalls werden frühestens die Kommissionsverhandlungen über die neue Kanalvorlage eine genügende Aufklärung hinsichtlich des Schicksals der Vorlage bringen.

Im Reichstage wurde im Laufe der Woche vorwiegend der Spezialetat der Reichs-

justizverwaltung behandelt, dazwischen hatte das Haus jedoch seinen herkömmlichen Schwerinstag am Mittwoch. An demselben setzte das Haus die neulich abgebrochene Beratung des freisinniger- seits gestellten Antrages auf Beseitigung der Theaterzensur fort. Abg. Wassermann von den Nationalliberalen, Abg. Dr. Bachmide von der freisinnigen Volkspartei und Abg. Stadthagen von den Sozialdemokraten sprachen zu Gunsten der Abschaffung der Theaterzensur, letztere als in der heutigen Zeit nicht mehr angebracht hin- stellend. Andererseits bekämpfte der Centrums- abgeordnete Koeren scharf den betreffenden An- trag und forderte er sogar noch eine Erweiterung der Theaterzensur. Auch der konservative Him- burg sprach sich gegen die freisinnigerseits ge- forderte Beseitigung der Theaterzensur aus; zu einer Abstimmung führte übrigens diese Theaterdebatte noch nicht.

Reichskanzler Graf Bülow hielt beim Festessen des in Berlin versammelten Deutschen Landwirtschaftsrates eine politische Rede, in welcher er nochmals beteuerte, wie schon kürzlich im Reichstage, daß er es für seine Pflicht er- achte, Landwirtschaft, Handel und Industrie gleichmäßig zu schützen und daß ihm namentlich die Sorge für die Landwirtschaft zugleich auch eine Herzenssache sei.

Berlin, 7. Febr. Dem „Lokal-Anzeiger“ zufolge besetzt die vom Reichskanzler ange- kündigte Aufbesserung der Invaliden aus sämt- lichen Feldzügen 1. in der Pensions-Erhöhung und 2. in der Verdoppelung der Kriegs- und Verstümmelungs-Zulagen. Erstere beträgt bis- her für Offiziere 750 M., letztere 600 M. jährlich.

Berlin, 8. Febr. Aus London kommt die Meldung, Lord Roberts sei durch Verleihung des Schwarzen Adlerordens ausgezeichnet worden

Württemberg.

Stuttgart, 5. Febr. Blickt man nach der nunmehrigen Vertagung der Stände- versammlung zurück auf das Schlusergebnis des ersten Zusammentritts, so sieht sich gegenüber der gleich zu Anfang eingetretenen Gestaltung die parlamentarisch-politische Lage nunmehr wieder anders an. Die Volkspartei hat die angekündigte Abschwengung in die Opposition vorerst außer Vollzug gesetzt, in der einseitig angelegten Fehde unerbetenen Waffenstillstand angeboten und nach den erneuten Erklärungen der Regierung zur Verfassungsrevision derselben auf ihren ohne Grund angezweifelten guten Willen einen neuen Vertrauenskredit eröffnet. Dazu mag die Partei vornehmlich auch die Ein- sicht bestimmt haben, daß sie bei Ausführung der voreiligen Parole vorerst nichts erreicht hätte, als daß die Führung der Geschäfte dem Zentrum in die Hand gespielt worden wäre. Bezüglich der Verfassungsrevision selbst herrscht wieder schöner Optimismus, den man sich in der Hoff- nung, daß er sich der Lösung der wirklich wichtigen und dringenden Aufgaben der Kammer förderlich erweisen werde, gern gefallen lassen kann. Hauptsächlich auf Grund der Rede des Konfistorialpräsidenten Frhrn. v. Gemmingen glaubt man jetzt eine Koalition gegen das Zentrum in Aussicht nehmen zu können, die im stande sein werde, die Verfassungsrevision durchzuführen. Man stützt diese Annahme u. a. darauf, daß namens der deutschen Partei sich der Abgeordnete Hieber, Vorstand des evangelischen Bundes in Württemberg, mit bes- sonderer Entschiedenheit für die Revision eingesetzt hat, daß der Sprecher der Prälaten- bank gleichfalls die Zusammenziehung der Ersten Kammer in den Vordergrund gerückt und daß auch die Ritterbank sich wenigstens nicht von vornherein gegen ihr Ausschneiden aus der Zweiten Kammer erklärt hat. Man übersieht dabei, daß auf dem 1895er Landtag bereits die gleichen Umstände vorlagen. Die Ritterbank ist damals sogar noch weiter entgegen- gekommen als jetzt, Frhr. v. Gemmingen nahm schon damals die gleiche Sonderstellung ein, Prälat v. Sandberger bemühte sich sogar noch in letzter Stunde für ein positives Ergebnis. Aber die gesamten Privilegierten stellten sich damals und stellen sich jetzt bei der Aussicht, in die Erste Kammer versetzt zu werden, sofort mit dieser Kammer auf den Boden der Förder-

ung eines erweiterten, wirklich wirksamen Budget- rechts, und das ist ein Berg, über den man auch diesmal schwerlich hinüberkommen wird. Noch omindrer aber ist, daß die Verfassungs- frage bereits wieder auf den konfessionellen Boden hinübergespielt ist. Das Beispiel, das in dieser Beziehung vom Zentrum gegeben wurde, scheint da eine ungute und vor allem unkluge Nachfolge finden zu sollen. Für eine Sache, die ohnehin der Schwierigkeiten voll ist, kann man nicht leicht ungünstigere Vorbedingungen schaffen, als wenn man einen der zum Vertrags- abschluß nötigen Faktoren durch unbegründete und verlegende Unterstellungen vor den Kopf stößt. Einen solchen Eindruck aber muß zweifel- los die Erste Kammer bekommen, wenn man ins Land hinaus ruft, das Wichtigste an der ganzen Verfassungsrevision sei, die Zusammen- zung der Ersten Kammer in Absicht auf die Konfession ihrer Mitglieder zu ändern. Kurz, man muß schon ein politischer Hansguckindulst sein, um die Steine nicht zu sehen, die noch immer den Weg zu einer gedeihlichen Lösung der Verfassungsfrage verstopfen.

Für die württembergische Armee hat der König von Württemberg nach der „Kreuz-Ztg.“ befohlen, daß die Utenka für sämtliche Truppenteile, nach Aufbrauch der Be- stände an Molton, aus feldgrauem Tuch, und schon jetzt nach dem Schnitt der vorgelegten Probe gefertigt werden soll.

Die ersten vier Kontrollbeamten der Ver- sicherungsanstalt Württemberg treten am nächsten Montag ihren Dienst an. Ihre Aufgabe ist es, bei den Arbeitgebern (in Fabriken) zu kontrollieren, ob alle Beitragsmarken richtig eingelebt und alle Versicherungspflichtigen zur Versicherung beigezogen sind. Zwei von diesen Beamten sind Militärärzte (frühere Unter- offiziere).

Stuttgart. Das Hotel Silber ist in den letzten Tagen zum Preise von 875000 M. in Besitz des derzeitigen Pächters des „Kaiser- hofs“, Bachter, übergegangen. Dem Vernehmen nach soll jedoch der Verkauf von beteiligter Seite beanstandet werden. Da das Hotel erst vor einigen Jahren vollständig umgebaut und neu eingerichtet wurde, wird der genannte Preis all- gemein als ein sehr niedriger bezeichnet. Der Kaiserhof soll vom 1. April an von dem gegen- wärtigen Pächter des Lindenhofs bewirtschaftet werden.

Ulm, 8. Febr. Der Handel mit Deckel- schnecken, der früher in Ulm sehr in Blüte stand, hat, wenn auch in kleinerem Maßstabe, hier immer noch einen Hauptstapelplatz für Süd- deutschland. Die Firma Friedrich Scheerer in Neu-Ulm exportiert jeden Winter mehrere Eisen- bahnwaggons Schnecken bis zu 1 Million Stück nach Frankreich und einzelne ihrer Lieferanten bezw. Schneckenjämmler haben Jahreseinnahmen bis zu 1800 und 2000 M. zu verzeichnen. Es geht daraus hervor, daß die Schneckenzucht für kleine Leute auf dem Land zu einem gar nicht zu verachtenden Nebenberuf werden kann. Man sammelt die Schnecken nach Ablage der Brut im August und September und bringt sie in einen mit Brettern umschlagenen Raum auf einer Wieje oder im Hof und füttert sie mit Salat und Krautabfällen bis zu der Zeit, wo sie sich ein- deckeln, also im Monat Oktober und anfangs November. Dann werden sie äußerlich gut getrocknet, in Kisten gepackt und an den Groß- händler geschickt, der je nach dem Jahrgang den Preis macht. Im vorigen Sommer gab es wenig Schnecken wegen der anhaltenden Trocken- heit.

Freudenthal (O.A. Besigheim), 8. Febr. Nachdem vor 8 Tagen in der Nähe von hier ein Wildschwein erlegt wurde, traf vorgestern der Forstwart Delschläger im Hofammerwald „Tiergarten“ auf weitere 6-8 Stück. Er gab einen Schuß auf den Eber ab, der mit offenem Rachen sich gegen ihn stellte, durch einen zweiten Schuß aber tot niedergestreckt wurde. Zu gleicher Zeit wurde ein zweites Wildschwein in den Bug geschossen, konnte aber nicht weiter verfolgt werden und wurde heute morgen tot aufgefunden. Beide wurden an die Kgl. Hofkammer nach Stuttgart geliefert. Der Eber wog ausgeweidet



220 Pfund, die Bache 90 Pfund. Es ist noch gute Aussicht auf Jagdbeute im Stromberg, da noch ein ganzes Rudel von 20-25 Stück gesehen wurde.

Ausland

In der französischen Deputiertenkammer debattiert man noch immer flott über das antisklavale Vereinsgesetz; an dem Zustandekommen desselben ist indessen nicht mehr zu zweifeln.

Auf der Erie-Eisenbahn (Nordamerika) entgleiste der nach Westen fahrende Chicago-Limited-Express, einer der schnellstenzüge der Welt, am 7. Febr., früh 8 Uhr, zwischen Amasa und Greenville. Sechs Personen wurden getötet, zehn verwundet.

König Eduard VII. hat lesthin eine Botschaft „An mein Volk über See“ erlassen. Eine Stelle dieser Botschaft beschäftigt sich auch mit der südafrikanischen Angelegenheit und ist in erster Linie an die Kap-Holländer gerichtet. Es ist in der That keine Frage, daß von ihrem Verhalten die weitere Gestaltung der Dinge in Südafrika wesentlich abhängt. Werden sie in Treue zu England verharren oder in größerem Umfange abfallen? Die Besorgnisse sind in letzterer Hinsicht für England wesentlich gewachsen, seit De Wet der Einbruch in die Kapkolonie geglückt ist. Ein neues Moment aber ist in die südafrikanische Kriegsführung jüngst noch dadurch hineingetragen worden, daß eine Buren-Kolonie den Kampf auf portugiesisches Gebiet hinübergespiegelt hat und Lourenzo Marques ernstlich bedroht.

England macht nochmals verzweifelte Anstrengungen, um der Buren endlich Herr zu werden. Laut Bekanntmachung von amtlicher Londoner Stelle will die englische Regierung zur Verstärkung ihrer Streitkräfte in der Kapkolonie nicht weniger als 30000 Mann absenden, und zwar alles berittene Truppen. 20000 Mann hiervon gedenkt man durch Yeomanry und durch Kavallerie und berittene Infanterie des Mutterlandes aufzubringen, weiter durch Mannschaften aus Australien, Kanada u. s. w., den Rest soll Britisch-Südafrika selbst stellen. Sollte aber England selbst mit Hilfe seiner Kolonien wirklich noch 30000 Mann kriegstüchtige Kavalleristen aufstreiben können?

„Exchange Telegr.-Comp.“ erklärt, obgleich Berichte über den Einfall der Buren in portugiesisches Gebiet der englischen Regierung zugegangen seien, habe dieselbe seit 48 Stunden keinerlei amtliche Bestätigung dieser Meldungen erhalten. Sollten sich aber dieselben bestätigen, so hätte England einen Vorteil, indem englische Truppen in der Delagoa-Bai gelandet werden könnten.

Unterhaltender Teil.

Ueberrascht.

Eine Skizze aus dem Burenkriege.
Von C. Kühr.

(Nachdruck verboten.)
Im Hause des Feldkornets Piet Lars geht es heute noch lebendiger zu, als sonst in diesen Kriegszeiten. Da tritt er eben selbst vor die Thüre, eine prächtige, vertrauenerweckende Erscheinung. Ein dunkler Vollbart umrahmt das ausdrucksvolle Gesicht. Die blauen Augen leuchten in stärkerem Glanze, wenn sein Blick hinüber-schweift zum Lager, in dem die Pferde zum Abmarsch gesattelt stehen. Böse Nachrichten sind hier eingetroffen. Die Engländer sind in Pretoria einmarschiert und General French ist auf dem Wege nach Lydenburg, jenem Distrikt, in welchem die Regierung von Transvaal Zuflucht gesucht hat. Jetzt erscheint in der breiten Thüre des Wohnhauses die Frau des Feldkornets, während ein Farbiges dessen Pferd herbeiführt. Seine Erregung über den Abschied ist in ihrem Gesicht zu lesen.

„Leb wohl, Piet, es wird ernst werden. Hier sorge ich schon und nun mit Gott!“ So wendet sie sich an den Gatten, der inzwischen den Patronengürtel umgehängt und das Pferd bestiegen hat. Die Büchse lose über der Schulter, reicht er noch einmal seiner Frau die Hand und

dann geht es hinüber zum Lager. Ein blauer Himmel liegt über diesem kriegerischen Treiben.

„Guten Morgen, Feldkornet!“ schallt es in die Luft.

„Guten Morgen, Brüder!“ zurück. Ein kurzes Kommandowort. Die Abteilung setzt sich in Bewegung. An der Spitze reitet Piet, zu drei und drei folgen die Buren.

Wer sie so sieht, diese Reihe von Reitern, wie sie in der Ferne verschwinden, der wird den schweigenden Leuten wohl glauben, daß es für sie nur ein Sterben oder Siegen giebt. Bald hat der Trupp die nahen Berge erreicht.

Ein Sonntag dämmert trübe über den Felsklüften von Lydenburg herein, als sich die Reiter nach tagelangem Ritte kampffertig machen. Nur kurz war die Ruhe der Nacht. Leise rieselt jetzt ein feiner Regen herab aus weißen Wollenballen. Durch einen Engpaß, den zu beiden Seiten hohe Felsmassen einengen, bewegt sich englische Infanterie. Im feuchten Morgendunst ziehen sie lautlos höhenwärts. Der Weg ist mühsam. Die Pferde sind abgehärtet. Der Sporn sitzt ihnen ununterbrochen in der Weiche. Vorwärts, vorwärts nach Lydenburg! In das Klirren der Waffen, die aneinander schlagen, mischt sich das Keuchen der Tiere, der trockene Husten kranker Soldaten. Noch bevor die Sonne aufgeht, sind sie auf der Passhöhe. Buren habt Acht!

Droben von Lydenburg, von wo der Blick hinüber-schweift bis zum Limpopo hat man den Raki bemerkt. In fliehendem Nebel steht das Auge die Feinde Rast machen und Stellung nehmen. Nun gehen die Signale hinab in die Ebene zum Lager. Die Bedetten bestätigen die Meldungen.

In die bisher ruhig dastehenden Buren kommt Bewegung. Piet Lars lenkt sein Jaudern. Hinauf auf die Pferde. In rasendem Galopp jagt er an den Fuß des Passes. Kaum streift der linke Renner den Boden. Dem Feldkornet folgen ohne Kommando andere Reiter. Es ist als ahnten sie Gefahr, als trieb es sie unwillkürlich an den Feind.

Die Felsklüfte hinein geht der wilde Ritt zum nördlichen Abhang der Berge. Dort ist ein mächtiger Felszug, der die Reiter den Rücken des Feindes entzieht. Die Pferde werden zurückgelassen. Sprungweise sucht die kampfesmutige Schaar Deckung.

Eine innere Stimme sagt mir, daß wir den Gipfel nehmen müssen, sonst sind wir verloren“, redet Piet Lars seine Leute an.

„Wir müssen ihn nehmen“, antworten diese.

„Brüder schwören wir einander, daß wir siegen oder sterben“, wendet sich der Feldkornet weiter an seine Leute.

Wir alle werden Dir folgen und zusammen den Gipfel nehmen oder fallen“, lautet die Antwort. Die Sonne ist siegreich durch die Wolken gedrungen. Hell und klar steigt das Kopje aus dem Nebelmeer empor. Lars teilt seine Leute in zwei Haufen. Der eine soll sprungweise vorgehen, während der andere die Engländer mit dem Mause unter heftiges Feuer nimmt.

„Unser Gott wird uns helfen und wir werden siegen, denn wir können nicht anders“, sagt Lars schlicht und vorwärts geht der Lauf. Vorwärts dem Siege entgegen.

Von der Höhe blüht ein Schuß. Die Engländer haben ihren Gegner bemerkt. Aber die Buren hängen ihnen am Wimperhaar. Es ist zu spät. Unaufhörlich knattert das Mausegerweh, nur vereinzelt hört man das Pfeifen der englischen Kugeln. Den weißen Kalkfelsen färbt das Blut. Mann sieht jetzt Mann an Mann. Die Feinde können sich die Hände reichen.

Die Engländer gehen jetzt mit dem Bajonett vor. Vergebens! Von allen Seiten bringen die Kugeln des Feindes Tod und Verderben in die Reihen. Es giebt keine Rettung.

„Ergebt Euch!“ schreit Piet Lars. „Ihr seht ja, der Kampf ist ungleich.“ Da senkt ein blutjunger englischer Offizier den Degen; die Gewehre strecken sich. Der Kampf ist entschieden. Auf der Bahnhöhe lassen die Engländer 4 Offiziere und 80 Mann. 100 aber wandern in die kurze Gefangenschaft. Waffen und Beute gehört den Buren.

Heiß brennt die Mittagssonne herab. Die Buren nehmen ihren Toten mit, den einzigen, den sie hatten, und jagen dem Norden zu. Neuen Kämpfen entgegen. „Ueberrascht“, heißt es im englischen Kampfbericht. Diese Ueberraschungen wollen nicht enden.

Elberfeld. Der schulpflichtige Knabe Voergener wurde durch einen 15-jährigen Jungen, Namens Lueple, erschossen. Den angestellten Ermittlungen zufolge erhielt Lueple den geladenen Revolver von einem gleichalterigen unbekanntem Jungen mit der Aufforderung, abzuschließen. Als dies geschehen, entriß der Bengel dem Lueple die Schußwaffe und entfloh, während Voergener alsbald verstarb. Der jugendliche Mörder wurde verhaftet.

Eine große Schneelawine verschüttete, wie aus Bozen gemeldet wird, auf der Ponte Arche-Strasse einen Postwagen. Postillon und Passagiere konnten erst nach langer Arbeit aus der Schneemasse befreit werden. Alle Personen sind verwundet.

(Praktische Amerikaner.) In Amerika giebt es neuerdings Bahnhöfe, bei deren Einfahrt allen Eisenbahnzügen die Dampflokomotive durch die elektrische ersetzt wird, um die Verräucherung des Bahnhofes zu vermeiden.

[Feuerversicherung] Die Feuerversicherungsanstalt für Deutschland zu Gotha, welche im Jahre 1821 auf Gegenseitigkeit errichtet ist, hat im Jahre 1900 14373 Jahre ihrer gemeinschaftlichen Thätigkeit vollendet. Im Jahre 1900 waren für 5680 072 900 M. (gegen 1899 mehr 144 316 300 M.) Versicherungen in Kraft. Die Prämieinnahme dieser Anstalt betrug im Jahre 1900: 17 706 651 M. 50 Pf. (gegen 1899 mehr 439 391 M. 90 Pf.) Von der Prämieinnahme wird in jedem Jahre derjenige Betrag, welcher nicht zur Bezahlung der Schäden und Verwaltungskosten, sowie für die Beamtenreize erforderlich ist, den Versicherten zurückgewährt. Nach dem jetzt veröffentlichten Rechnungsabschluss für das Jahr 1900 betrug dieser den Versicherten wieder zuzuschickende Ueberschuß 12 799 323 M., gleich 72% der eingezahlten Prämie. Im Durchschnitt der dreißig Jahre von 1871 bis 1900 sind jährlich 74,58% der eingezahlten Prämien an Ueberschuß den Versicherten zurückerstattet.

Rätsel.

Eins ist das Ganze, gebildet aus Zwei, Das was es sagt, was nur es sei, Teilt, daß es erscheint als oft mehr als Zwei.

Auslösung des dreißigjährigen Charade in Nr. 20. Waldersee.

Richtig gelöst von Karl Knäuper in Neuenbürg; Emilie Bürtle in Braunau.

Wetter am 10. und 11. Febr. (Nachdruck verboten.)

In Irland ist der Hochdruck aus dem Westen um mehr als 773 mm gestiegen und schiebt sich kräftig über Belgien und Mitteldeutschland bis nach Sachsen vor. Ueber der oberen Ostsee und dem nördlichen Finnland liegt noch ein Luftwirbel von 755 mm, an der Riviera eine Depression von 760 mm. Da über den südwestlichen Gebieten von Oesterreich-Ungarn das Barometer mit 765 mm immer noch etwas niedriger steht als bei uns, so betreffen in Süddeutschland nordwestliche Winde leichte Schneefälle. Für Sonntag und Montag steht zwar noch mehrfach bewölkt, aber vorwiegend trockenes Wetter bei fortgesetzt kalter Temperatur in Aussicht.

Telegramme.

Homburg, 8. Febr. Der Kaiser hörte heute Vormittag den Vortrag des Reichskanzlers Grafen v. Bülow.

Berlin, 8. Febr. Der deutsche Landwirtschaftsrat wurde mit einem Hoch auf den Kaiser, die deutschen Bundesfürsten und die freien Städte geschlossen.

Kiel, 8. Febr. Der nach England zu den Beiseignungsfeierlichkeiten entsandte Geschwaderchef Prinz Heinrich ist hierher zurückgekehrt.

Kapstadt, 8. Febr. „Daily Mail“ meldet von hier: In den Docks verenden die Ratten zu Hunderten unter Anzeichen von Pest. Zwei Fälle vermutlicher Pestkrankung werden gemeldet; ein Kranker befindet sich in der Behandlung, der andere wird noch beobachtet.



Anzeiger und

Nr. 25.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag. N. 1.35, monatlich 45.

Nadel-Str.

am Samstag den 1. im Hölle in Baldrennach, 16 Ob. Hirschgarten, Benneplatte und vom Sche Langholz 2053 Stück mit

Sägholz 1 Stück mit

Stamm- und

am Mittwoch den 1. in der „Sonne“ in Neuenbürg, 5 Erzwasch, 16 Ob. 4 Nadelholz Norma Laubholzstämme: 3

9 Birken mit 2

Beugholz Km.: 2

Prügel: 1

109 Nadelh

Im Anschlu

Ulmen- und

liegend.

Stamm

am Freitag den 22. auf dem Rathaus in Calmb. Egeraderle, 2 Sägholz, 3 Scheidholz; Distr. Heimenha. Kälbling Abt. 6 Grünmoos Nadelholz: (meist Tannen)

Langholz Normal 2 L.

Ausschuß 37

Sägholz Normal 14

Ausschuß 50

Notbuchen 29 St. 1,

1 Ki

Stang

am Montag den 1. auf dem Rathaus in Herrenlopf, Pfahlwald, Mannab. badertwegle:

Baustrangen: 633 L.

Sagstrangen: 62 L.

Dopfenstrangen: 1495

Rebstricken: 9915 L.

Eichene Baustrangen 8.

Dopfenstrangen: 109

Holz

Großh. Forstamt Mit lichen Bedingungen

Montag, 18. Febr.

in der Marzeller Mühle an Aus Abt. 30, 36 u. tannene Stämme, Abchnitte 62 u. 64 Kälbershag, Kapo 3 Hoen, 2 Birken und 4

